



¡Adorada sea la Santa Faz de Nuestro Señor Jesucristo!

**IGLESIA CRISTIANA PALMARIANA
DE LOS CARMELITAS DE LA SANTA FAZ**

Residenz: "Finca de Nuestra Madre del Palmar Coronada", Avenida de Jerez, Nº 51,
41719 El Palmar de Troya, Utrera, Sevilla, Spanien
Apartado de correos de Sevilla 4.058 — 41.080 Sevilla (Spanien)



Eine, Heilige, Katholische, Apostolische und Palmarianische Kirche

SIEBTER APOSTOLISCHER BRIEF

Glorreiches Palmarianisches Heiliges Jahr 2018

Wir, Papst Petrus III., Stellvertreter Christi, Nachfolger des heiligen Petrus, Diener der Diener Gottes, Patriarch von El Palmar de Troya, de Glória Ecclésiæ, Herold Gottes, des Herrn der Heerscharen, Guter Hirte der Seelen, vom Eifer des Elias Entflammter und Verteidiger der Rechte Gottes und der Kirche.

Als universaler Lehrer der Kirche, mit der Autorität Unseres Herrn Jesus Christus, mit der Autorität der heiligen Apostel Petrus und Paulus und Unserer eigenen, verkünden und erklären Wir feierlich Folgendes:

Mit unbeschreiblicher Freude rufen Wir das kommende Jahr 2018 als glorreiches palmarianisches Heiliges Jahr aus, denn am 30. März dieses Jahres ist der fünfzigste Jahrestag, die goldene Hochzeit, der ersten Erscheinung der Heiligsten Jungfrau Maria am Lentisco, dem heiligen Ort in El Palmar de Troya; und im August ist der vierzigste Jahrestag des Papsttums in El Palmar de Troya, und man gedenkt auch der vierzig Jahre, in denen sich die Kirche in der Wüste befindet.

Das glorreiche palmarianische Heilige Jahr beginnt am 1. Januar 2018 und endet am 31. Dezember des gleichen Jahres um Mitternacht.

Alle Gläubigen der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen Kirche, die während des glorreichen Heiligen Jahres bei den Turnussen Heiliger Messen in der Kathedralbasilika Unserer Gekrönten Mutter von Palmar anwesend sind, können bei jeder Heiligen Messe, der sie beiwohnen, einen vollkommensten Ablass gewinnen. Dazu ist erforderlich: wahre Reue über die Sünden, zu beichten, wenn man unglücklicherweise in Todsünde sein sollte, wenigstens einmal am Tag, an dem man den Ablass gewinnen möchte, zu kommunizieren, und für die Anliegen von Uns, Petrus III., dem palmarianischen Papst, zu bitten, indem man im Laufe des Tages ein vollständiges Vaterunser betet.

In allen palmarianischen Heiligen Jahren konnten bis jetzt die vollkommensten Ablässe nur in der Kathedralbasilika Unserer Gekrönten Mutter von Palmar gewonnen werden. Doch während des glorreichen Heiligen Jahres 2018 können die Gläubigen – als ganz besondere Ausnahme – die vollkommensten Ablässe auch bei jeder Heiligen Messe, die Wir auf Unseren apostolischen Reisen in die verschiedenen Länder zelebrieren, gewinnen. Außerdem können die Gläubigen von Afrika und den Philippinen, die nie nach El Palmar kommen können, die gleichen vollkommensten Ablässe im glorreichen Heiligen Jahr bei jeder Heiligen Messe, die der Missionsbischof an den Sonn- und Feiertagen zelebriert, gewinnen, wenn sie alle anderen festgelegten Bedingungen erfüllen.

Nutzt dieses glorreiche Heilige Jahr gut, um vorschriftsmäßig viele vollkommenste Ablässe zu gewinnen, denn im Katechismus wird gelehrt, dass durch den vollkommensten Ablass nicht nur die ganze zeitliche Strafe erlassen wird, die einem für die verziehenen Todsünden und lässlichen Sünden beigemessen wird, sondern man empfängt dadurch auch unvorstellbare, außerordentliche Gnaden, um die Heiligkeit zu erlangen. Wie üblich, können die Gläubigen im glorreichen palmarianischen Heiligen Jahr die Ablässe für sich selbst gewinnen und können sie auch ihren Angehörigen, der Bekehrung der Sünder und den Armen Seelen im Fegfeuer zugute kommen lassen. Das glorreiche Heilige Jahr ist ein Jahr für die Vergebung der Sünden. Es ist ein Jahr, in dem Gott und Seine Heiligste Mutter den Menschen mehr denn je Ihre Barmherzigkeit und Güte bekunden. Versuchen wir dieser göttlichen Großzügigkeit zu entsprechen, indem wir in Betracht ziehen, dass man »Liebe nur mit Liebe vergilt.«

Als 1968 die erste Erscheinung der Heiligsten Jungfrau Maria am Lentisco, dem heiligen Ort in El Palmar de Troya, erfolgte, konnte sich niemand vorstellen, wie bedeutsam dieses Ereignis ist, denn obwohl es offensichtlich war, dass es mit vielem in der Kirche schlecht stand, konnte niemand erahnen, dass an diesem abgelegenen Ort

die bedeutendsten Erscheinungen in der ganzen Geschichte, von denen die Rettung der Kirche und der ganzen Welt abhängig ist, ihren Anfang genommen hatten. Folglich verstand man es nicht, Gott und Seiner Heiligsten Mutter für so große Wohltaten gebührend zu danken. An diesem fünfzigsten Jahrestag, der goldenen Hochzeit, der ersten Erscheinung kommt es also der ganzen Kirche zu, diese Wohltaten anzuerkennen, ihre tiefste Dankbarkeit zu bezeigen und mit neuem Eifer der Heiligsten Jungfrau Maria, die zu Gebet und Buße aufruft, zu entsprechen.

Warum gab es so viele Erscheinungen in El Palmar? Sie waren notwendig, um die Kirche zu retten. Wenn es nicht so wäre, hätten nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. die Pforten der Hölle die Kirche überwältigt, denn damals geriet Rom ganz in die Hände der Feinde Christi, und dort konnte es keinen wahren Papst geben. Wir müssen für diese Erscheinungen sehr dankbar sein, den vielen Gnaden entsprechen, uns bemühen Seelen zu retten, und vor allem, Gott Sühne zu leisten und Seinen gerechten Zorn zu besänftigen. Um es gebührend zu schätzen, ist es notwendig, dass wir nochmals die Geschichte der Erscheinungen durchgehen:

Am 30. März 1968 erschien die Heiligste Jungfrau Maria vom Karmel zum ersten Mal über einem Mastixstrauch (Lentisco) auf einem Landgut in El Palmar de Troya vier Mädchen aus dem Dorf. Nach den ersten vier Mädchen traten weitere Seher auf, hauptsächlich vier Männer und vier Frauen, und mehrere von ihnen wohnten in El Palmar. Bei jenem Mastixstrauch wurden die Gebete verrichtet und die Seher erhielten ihre himmlischen Besuche. An diesem Platz, den die Heiligste Jungfrau bei Ihrer ersten Erscheinung erwählte, sind jetzt das Heilige Antlitz Jesu und die Statue Unserer Gekrönten Mutter von Palmar inthronisiert.

Clemente Domínguez y Gómez und sein Freund Manuel Alonso Corral begannen, häufig den heiligen Ort aufzusuchen, und sie erkannten, dass die Erscheinungen echt waren. Sie beteten oft vor, lernten die Seher besser kennen und erhielten Beweise ihrer Zuverlässigkeit. Am 30. September 1969 hatte Clemente seine erste Vision, als er den Herrn und Pater Pio sah. Von diesem Zeitpunkt an hatte Clemente häufig Visionen, die von anderen Sehern bestätigt wurden. Im Dezember 1969 erhielt er Botschaften, in denen empfohlen wurde, den heiligen Vaterunser-Rosenkranz oder Bußrosenkranz zu beten, und es wurde angeordnet, die Anbetung des Heiligen Antlitzes auf der ganzen Welt zu verbreiten, den heiligen Kreuzweg zu beten und die Sühnekommunion am ersten Donnerstag des Monats zu empfangen, um die Beleidigungen zu sühnen, die dem Göttlichen Antlitz zugefügt werden.

Clemente Domínguez y Gómez wurde bald zum Hauptboten, denn Unser Herr Jesus Christus und die Heiligste Jungfrau Maria gaben ihm sehr bedeutungsvolle und heikle Botschaften. Ihre Botschaften sind ein ständiger Aufruf zu Gebet und Buße, eine Anklage gegen die Irrlehren, den Progressismus und die anderen verdorbenen Sitten, durch die die römische Kirche zerstört wurde, die Ankündigung von apokalyptischen Ereignissen: ein großes Schisma in der Kirche nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI., das Papsttum in El Palmar de Troya, das baldige Auftreten des Antichrist, die glorreiche Zweite Ankunft Unseres Herrn Jesus Christus als Höchster Richter, um die Menschen allgemein zu richten und Sein Messianisches Reich auf der Erde zu errichten. Der Großteil der Kardinäle, Bischöfe und Priester der römischen Kirche war abgefallen und Papst Paul VI. war das unschuldige Opfer der Freimaurerei und des Kommunismus, die bereits in der Kirche vorherrschten. Durch die Erscheinungen in El Palmar de Troya wurde an diesem heiligen Ort der künftige Sitz der Kirche, der er jetzt ist, vorbereitet. Als Hauptseher der Erscheinungen in El Palmar de Troya musste Clemente Domínguez mutig kämpfen, um die sehr heiklen Botschaften bekannt zu machen, die ihm während vieler Jahre von Unserem Herrn Jesus Christus und der Heiligsten Jungfrau Maria gegeben wurden. Es gibt klare Beweise, dass er Gott stets treu war. Clemente Domínguez y Gómez wurde schon am Anfang zum großen Apostel des Heiligen Antlitzes Unseres Herrn Jesus Christus und des heiligen Bußrosenkranzes. Viele kämpften gegen die Verehrung des Heiligen Antlitzes und den Bußrosenkranz an und er musste sich energisch dafür einsetzen.

Bei seiner apostolischen Aufgabe unterredete sich der junge Clemente Domínguez y Gómez mit den höchsten größtenteils schon verdorbenen Hierarchen der römischen Kirche Spaniens und anderer Nationen. Er trat vielen dieser Hierarchen gegenüber, um angesichts ihres hartnäckigen Verhaltens die Rechte Gottes und der Kirche zur Geltung zu bringen, wie es ihm vom Herrn und der Jungfrau Maria angeordnet wurde. Einmal übergab er dem heiligen Papst Paul VI. bei einer päpstlichen Audienz die Botschaften von El Palmar. Dieser glorreiche Papst, der heilige Paul VI., der von den himmlischen Erscheinungen und Botschaften Kenntnis hatte, verurteilte niemals das Werk in El Palmar de Troya. Clemente war der große Verteidiger des heiligen Papstes Paul VI. und machte mutig und entschlossen der Welt bekannt, dass dieser Papst Opfer der Freimaurerei im Vatikan war, und dass die Freimaurer ihm starke Drogen verabreichten, um seinen Willen auszuschalten.

Die Erscheinungen in El Palmar dienten dazu, für die Zeit des vorauszusehenden Abfalls von Rom einen Zufluchtsort für die wahren Gläubigen der Kirche zu bereiten. Die verschiedenen wesentlichen Themen, denen in den himmlischen Botschaften besonderer Nachdruck verliehen wurde, sind: Die Verteidigung des wahren Glaubens im Einklang mit der heiligen Tradition und dem wahren Lehramt der Kirche. Die Liebe, der Gehorsam und die Ergebenheit gegenüber dem Heiligen Vater als Stellvertreter Christi, dem unfehlbaren Felsen, der damals der heilige Paul VI. war. Die Liebe, Ehrfurcht und wahre Anbetung der Heiligen Eucharistie, indem die Kommunion in stehender Haltung verurteilt wird, weil es unehrerbietig ist, und die Handkommunion, weil sie ein

Sakrileg ist. Die Liebe und Verehrung, die der Heiligsten Jungfrau Maria als der Mutter Gottes und Mutter der Kirche gebühren; die Verteidigung der Mariologischen Dogmen und der heiligen Bilder und Statuen. Die Liebe und das Gebet zu den Heiligen, besonders zum glorreichen heiligen Patriarchen Josef, sowie das Gebet zu den Armen Seelen im Fegfeuer. Die ständige Aufforderung zu Gebet und Buße, die Heilige Messe, die Heilige Kommunion, die Anbetung des Heiligsten Altarsakraments bei Nacht und tagsüber, die Meditation über das Leiden des Herrn beim Beten des heiligen Kreuzweges, das Beten des heiligen Bußrosenkranzes als überaus mächtige Waffe gegen Satan. Die Sühne für die dem Heiligen Antlitz Jesu, Seinem Heiligsten Herzen und dem Unbefleckten Herzen Mariens zugefügten Beleidigungen, und zwar durch die Sühnekommunionen. Die Verurteilung der ketzerischen Neuerungen und des sogenannten "Novus Ordo Missæ", der 1969 von Irrlehrern erstellt und ausgearbeitet wurde und nicht das Werk Papst Pauls VI. ist. Die Wiederherstellung der lateinischen tridentinischen Heiligen Messe vom heiligen Pius V., als wahres Opfer am Altar, bei dem wirklich das Kreuzesopfer fortgesetzt und das Göttliche Blut vergossen wird, um Gott Sühne zu leisten und die Rettung der Menschen zu erlangen. Das Heilige Messopfer kann also nicht durch eine falsche Messe ersetzt werden, die kein Opfer sondern eine Mahlfeier ist, wie es bei den satanischen modernen Messen der Fall ist. Die Verurteilung des Progressismus, durch den die heilige Tradition zerstört wird, und der Irrlehren, die im Schoß der Kirche von vielen Priestern und sogar von Bischöfen und Kardinälen verbreitet wurden. Die Verurteilung des Liberalismus, des Marxismus und des zu Unrecht so genannten Ökumenismus. Die Aufforderung zu Wachsamkeit und Gebet, da die Kommunisten und die Freimaurer in die Kirche eingedrungen waren und hohe Posten besetzten. Die Ankündigung eines baldigen Schismas in der Kirche durch die Ernennung eines Gegenpapstes, der nach dem Tod des heiligen Paul VI. versuchen würde, die Kirche zu zerstören. Die Ankündigung des Auftretens des Antichrist, der sich anbeten lassen wird, als ob er Gott wäre; der Triumph der kommunistischen Macht in der Welt. Die Ankündigung eines bevorstehenden schrecklichen Dritten Weltkriegs mit Atomwaffen, wodurch viele Städte zerstört werden, die Läuterung der Welt durch das Feuer und die Bestrafung der Ruchlosen. Der Triumph des Unbefleckten Herzens Mariens, die Niederlage Satans, die Zweite Ankunft Christi und die unumschränkte und absolute Herrschaft Christi. All dies wird sehr bald geschehen.

Da die im Verfall begriffene Hierarchie der Kirche alle diese von Christus gegebenen Anordnungen und Warnungen zurückwies, befahl der Herr am 23. Dezember 1975 dem damaligen Clemente Domínguez y Gómez, den Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz in Gesellschaft Jesu und Mariens zu gründen. Die Mitglieder des Karmeliterordens vom Heiligen Antlitz sind die Marienapostel der Letzten Zeiten, die auch Kreuzträger genannt werden. Im Januar 1976 wurde Clemente in El Palmar de Troya vom heiligen Erzbischof Martin Ngô-dinh Thuc zum Priester und Bischof geweiht und schnell wurde das palmarianische Bischofskollegium gebildet. All dies gab Anlass zu einer schrecklichen Verfolgung, die vom abtrünnigen Kardinal Bueno Monreal von Sevilla verursacht wurde, der ein erbitterter Gegner der Erscheinungen in El Palmar de Troya war, obwohl er viele Beweise für die Echtheit dieser Erscheinungen hatte. Im Mai 1976 verlor Pater Clemente Domínguez bei einem Autounfall seine Augen. Dennoch führte er als Blinder seine Aufgabe in Spanien sowie in anderen Ländern Europas und Amerikas weiterhin mit dem gleichen apostolischen Eifer aus. Bei seinen Predigten verkündete er den wahren Glauben, die Tradition und die heilige Moral. Er verteidigte energisch den heiligen Papst Paul VI., der von Progressisten und extremen Traditionalisten bekämpft wurde, und prangerte hauptsächlich die Irrlehren und Falschheiten an, die von Kardinälen und Bischöfen vom Vatikan und von verschiedenen Diözesen aus verbreitet wurden. Der Primas von El Palmar de Troya war zuerst als Pater Clemente und dann mit dem Namen Pater Ferdinand die Stimme, die in der Kirche im Namen des römischen Papstes rief, dem es nicht erlaubt wurde, frei zu reden oder zu handeln. Auf ausdrücklichen Wunsch Gottes übte Bischof Pater Ferdinand bis zum Tod des heiligen Papstes Paul VI. das höchst würdevolle Amt des „Vizestellvertreters Christi“ in der Kirche aus. Im August 1976 verhiess Unser Herr Jesus Christus bei einer Seiner Erscheinungen dem Pater Clemente das Primat in der Kirche mit diesen Worten: »Du bist der künftige Petrus, der Papst, der den Glauben und die Einheit in der Kirche festigen wird. Mit außergewöhnlicher Kraft wirst du gegen die Irrlehren ankämpfen, denn Legionen von Engeln werden dir beistehen.«

Als der verfluchte Progressismus die Kirche bis auf die Fundamente angriff, um sie zu zerstören, wies unsere Heiligste Mutter, die Jungfrau Maria, deutlich auf den Sittenverfall und den Niedergang der römischen Kirche hin, die auf dem Weg der Abtrünnigkeit war, und am heiligen Ort in El Palmar de Troya festigte Sie Ihre gläubigen Kinder beständig im heiligen katholischen Glauben. Unser Herr Jesus Christus sagte in den Botschaften: »Ich stehe Meiner Kirche bis zum Ende der Zeiten bei und werde nicht zulassen, dass Meine Auserwählten betrogen werden. Ich sage euch: Hört nicht auf die Worte gegen Papst Paul VI. der vom Heiligen Geist erwählt wurde ... O Mein Sohn, es ist traurig, dies über Meine Priester sagen zu müssen! Aber Ich muss dies sagen, damit Meine Schafe nicht in die Irre gehen. Ich bin der Gute Hirte. Welcher Hirte lässt wohl zu, dass die Schafe in die Irre gehen? Scharf er sie etwa nicht um sich und hütet sie? Kann etwa ein guter Hirte zulassen, dass seine Schafe von Wölfen geleitet werden? Deshalb erfülle Ich Meine Aufgabe als Guter Hirte und mache euch auf das Übel aufmerksam, das es in der Kirche gibt. Denkt in diesen Zeiten gründlich über den Gehorsam gegenüber den Hirten nach. Jetzt gibt es Hirten, die Irrlehren verkünden. Es gibt Hirten, die sich gegen den Obersten Hirten,

Meinen Stellvertreter, auflehnen. Könnt ihr Mir erklären, wie man es wagen kann, einem verirrtten Hirten zu gehorchen? Ihr würdet in die gleiche Grube fallen. Meine lieben Kinder, haltet euch jetzt fester denn je an den Felsen, den Papst. Achtet jetzt mehr denn je auf die Stimme des Papstes, denn viele Bischöfe haben keine Gemeinschaft mit ihm. Ich sage euch: Man darf nicht einem Bischof gehorchen, der keine Gemeinschaft mit dem Papst hat. Der Papst ist immer Petrus, und Petrus ist derjenige, der die Kirche regiert. Meine lieben Kinder, betet viel für eure heilige Mutter Kirche, für eure Hirten, eure Priester. Betet ständig für sie. Die Kirche verdüstert sich noch mehr und wird scheinbar unterliegen, aber Mein Beistand wird euch niemals fehlen: Ich werde mit euch sein bis zum Ende der Welt. Aber Meine wahre Kirche wird sehr verborgen sein und schrecklich verfolgt werden, doch die pharisäische Kirche wird in allen Staaten anerkannt werden und wird den Schritten des Antichrist folgen. Doch seid nicht beunruhigt: Ihr habt Meine Heiligste Mutter als Göttliche Hirtin. Sie wird euch führen und das wahre Schiff wird nicht untergehen, sondern wird sicher und heldenhaft auf dem Wasser treiben und wird große Märtyrer hervorbringen, welche die Menschheit in Staunen versetzen werden: die Kirche der Marienapostel. Jetzt sollt ihr mehr denn je auf die geistige Mutterschaft Mariens, der Gnadenvollen, vertrauen.« »Meine lieben Kinder, es nähern sich schlimme Zeiten! Bald kommt das große Schisma. Nach Paul VI. kommt die Herrschaft des Gegenpapstes. Und dann wird das Problem hinsichtlich des Gehorsams offenkundig werden. Stellt euch einen Herrn vor, der sich als Papst ausgibt, den alle für den Papst, für das Oberhaupt der Kirche, halten und der anfängt seltsame Anordnungen zu geben. Natürlich wird man sagen: Er ist der Papst, ich muss auf ihn hören und ihm gehorchen. Dann werden die Abweichungen kommen und die verirrtten Schafe werden sich inmitten der Wölfe befinden. Aber es werden große Heilige mit Fackeln, Fahnen und Standarten auftreten, die niemand zum Schweigen bringen wird, bis sie das Martyrium erleiden. Dann wird man sehen, was wahrer Gehorsam ist; ihr werdet nicht lange warten müssen.«

In anderen Botschaften wies der Herr auf den damaligen falschen Ökumenismus hin: »Leider hat man heutzutage keine Ahnung mehr, was Ketzerei bedeutet, weil man von getrennten Brüdern spricht. Heutzutage ist alles fragwürdig, alles ist relativ, alle fallen schließlich der gleichen Irrlehre anheim und verherrlichen die Calvinisten und die Lutheraner. Aber was geschieht in Meiner Kirche? Hat sich etwa jetzt die Wahrheit in der Kirche verändert? Wird denn das, was früher verurteilt wurde, nun nicht mehr verurteilt? Ist denn das, was früher Ketzerei war, nun keine Ketzerei mehr? Nein, Meine Kinder! Was früher Ketzerei war, ist auch jetzt Ketzerei, wenn sie am Lehrstuhl Petri als solche erachtet wurde. Kampf gegen den Calvinismus! Kampf gegen den Protestantismus! Kampf gegen das Luthertum! Bedenkt, Meine Kinder, dass es jetzt noch gefährlicher ist, denn der Calvinismus und das Luthertum sind innerhalb des Katholizismus. Das ist die größte Gefahr: sie sind innerhalb des Katholizismus. Früher waren sie außerhalb und ihr wusstet, woher sie kamen. Aber jetzt habt ihr sie innerhalb. Bekämpft sie! Das Leitbild bin Ich, Jesus Christus, und Maria die Unbefleckte zusammen mit Petrus in der heiligen Person Paul VI. Seht hier die Kirche. Schluss mit den ketzerischen Neuerungen! ... Meine lieben Kinder, an den heiligen Erscheinungsorten lernt man, zur heiligen Tradition der Kirche zurückzukehren. Hier sind die echten Seminare ... Heutzutage sagt man: ‚Die Kirche ist mündig, man kann nichts aufdrängen, es gibt Redefreiheit.‘ Wenn es Redefreiheit gibt, wie kann man dann den Priestern, die die Messe gemäß der heiligen Tradition zelebrieren, dies verbieten, sie zermürben und aus den Kirchen vertreiben? Wo ist diese Redefreiheit? Die traditionelle Kirche wird als diktatorisch bezeichnet. Und die progressistische Kirche, zwingt sie nicht den Progressismus auf, egal, wen es stört, koste es, was es wolle, und entfernt sie nicht die fähigsten Personen von ihren Posten, nur weil sie Traditionalisten sind? Schluss mit der Diktatur! Wenn die traditionelle Diktatur abgeschafft werden muss, dann könnt ihr die progressistische Diktatur abschaffen ... Seht, Meine Kinder, ihr müsst scharfsinnig wie Schlangen und arglos wie Tauben sein. Es schmerzt Mich also, wenn man diese heiligen Orte verurteilt, ohne wirklich nachzuforschen. Wie kann man etwas verurteilen, wenn es kein Gerichtsverfahren gegeben hat, wenn nicht beide Seiten angehört wurden, wenn nicht beide Seiten gleich behandelt wurden? Deshalb sage Ich euch noch einmal: Denkt nach, überprüft und ihr werdet das Licht finden.« »Heutzutage spricht man so viel von der Einheit aller Christen, von den sogenannten getrennten Brüdern, deren neuer Titel so übermäßig gebraucht wird. Gerade in dieser Zeit, in der von Einheit geredet wird, ist die katholische Kirche in ihrem eigenen Schoß entzweit. Sucht zuerst die wahre Einheit unter den Katholiken und betet dann viel, damit die getrennten Brüder ins Vaterhaus zurückkehren. Dieser Titel der getrennten Brüder stellt einen Grund dar, um diese Mitglieder von Herzen zu lieben und ihre Ideen zu hassen, denn diese Ideen sind Irrlehren. Heutzutage redet man so übermäßig von getrennten Brüdern, dass man der Wahrheit und der Lüge den gleichen Wert beimisst. Und was noch schlimmer ist: anstatt die Ketzer zur einzigen und wahren Kirche, zur katholischen, zu führen, verfallen die Katholiken der Ketzerei.«

Eine der Bestrebungen von El Palmar war die Verteidigung des Heiligen Vaters, des Stellvertreters Christi, damals der heilige Paul VI., wie es der Herr in einer anderen Botschaft erklärte: »O innigst geliebte Kinder, Kinder Meines Herzens! Ihr begreift noch immer nicht das Geheimnis dieses heiligen Ortes. Ihr begreift nicht, wie bedeutend dieser heilige Ort ist, gerade in diesen Zeiten, in denen die Kirche Zeiten der Finsternis, der Verwirrung, durchlebt. Dieser Ort ist die Stütze für Meinen Stellvertreter, Meinen lieben Stellvertreter Paul VI. ... Er ist ein Gefangener! Deshalb blutet in diesem Augenblick Mein Herz und Meine Augen sind mit Tränen gefüllt,

denn so geht es Meinem Stellvertreter Paul VI.! Deshalb möchte Ich, dass dieser heilige Ort in El Palmar de Troya der Halt und die Stütze Meines Stellvertreters Paul VI. ist. Ihr, innigst geliebte Kinder von diesem heiligen Ort, sollt fest mit dem Papst vereint sein. Liebt ihn innig, bedenkt, dass er Christus auf Erden darstellt. Vor allem, habt Erbarmen und Mitleid mit ihm. Er leidet viel und wird noch mehr leiden, bis er schließlich sein Leben für die ganze Kirche hingeben wird ... Helft ihr ihm mit euren Gebeten und eurer Buße! Seht hier die Bedeutung von El Palmar de Troya, das zur Tradition der Kirche und zum Papst steht und in diesen Zeiten der Kirche für den Papst Verständnis hat.« Diese Pflicht der Palmarianer, mit dem Papst fest vereint zu sein, ihn innig zu lieben und ihm mit euren Gebeten zu helfen, endete nicht mit dem Tod des heiligen Paul VI., sondern hat weiterhin Gültigkeit, denn sogar in der Wüste von El Palmar muss der Stellvertreter Christi ständig eine schwere Last von Leiden, Verpflichtungen und Widerwärtigkeiten auf seinen schwachen Schultern tragen, weshalb er von der göttlichen Hilfe und euren Gebeten abhängig ist.

Das Flehen der Heiligsten Jungfrau Maria über Ihren Hauptboten Clemente Domínguez war von eindrucksvollen Zeichen begleitet, welche die Echtheit der Erscheinungen offensichtlich machten: wunderbare Ekstasen, Bekehrungen, übernatürliche Heilungen. Es gab wirklich außerordentliche Ereignisse wie sichtbare mystische Kommunionen, bei denen die auf wunderbare Weise vom Herrn empfangene Heilige Hostie auf der Zunge der betreffenden Seherin für alle Anwesenden sichtbar blieb; und die Stigmatisierungen mehrerer Seher. Clemente Domínguez empfing bei verschiedenen Anlässen die Stigmen des Leidens Christi an den Händen, auf der Stirn, am Kopf und an der rechten Seite. Einige dieser Wunden erhielt er im Beisein vieler, die den heiligen Ort in El Palmar häufig aufsuchten. Bei einem Anlass vergoss er an einem Tag aus den Wunden mehr als fünfzehn Liter Blut, ohne ärztliche Hilfe zu erhalten, und am nächsten Tag stand er bereits auf und ging im Haus umher, was ein wahres Wunder des Himmels ist, das von verschiedenen Zeugen gesehen wurde, denn der menschliche Körper enthält normal ungefähr fünf Liter Blut.

Viele Kranke haben am heiligen Ort in El Palmar de Troya die körperliche Gesundheit erlangt, vor allem durch das von der Heiligsten Jungfrau gesegnete Wasser. Einmal wurden an nur einem Tag vierzehn Kranke geheilt, und im Buch mit den Botschaften sind andere Berichte von mehr als zwanzig Fällen von übernatürlichen Heilungen angeführt: von Krebs, Brand, Lähmungen, Tumoren, Geschwüren, Arthrose, Zysten, Nierensteinen, Entzündungen, Nervenkrankheiten, furchtbaren Schmerzen, usw. Trotzdem wies der Großteil der Menschen alle diese Wunder und Zeichen zurück, weshalb im Jahre 1972 der Herr sagte: »Leider gibt es viele Blinde, die zwar Augen haben, aber in dieser Zeit der Finsternis nicht sehen. Überall gibt es Zeichen, aber für alles wollen sie eine wissenschaftliche Erklärung abgeben, und all dies wird durch die Vergötterung des Menschen herbeigeführt. Ach! Welch furchtbarer Materialismus herrscht doch jetzt auf der Welt!«

Manche sagen, dass sie nicht verpflichtet seien an die Botschaften zu glauben, was falsch ist, denn alle Menschen sind verpflichtet die offenbarte Religion anzunehmen, an ihre Dogmen zu glauben, ihre Gebote zu erfüllen und ihren Gottesdiensten beizuwohnen, denn Gott ist die Wahrheit selbst und die höchste Autorität, und alle Seine Geschöpfe haben die Pflicht, an Sein Wort zu glauben und Seine Gesetze zu befolgen. Vor Gott gibt es keine Gewissensfreiheit. Jeder Mensch wird der Wahrheit untergeordnet geboren, und im Rahmen seiner Kenntnisse ist er verpflichtet sich zur Wahrheit zu bekennen. Gott hat als Schöpfer die unumschränkte Herrschaft über alle Seine Geschöpfe inne, und der Mensch soll seinen Verstand dem Wort Gottes unterordnen, indem er alles glaubt, was Er lehrt, und praktiziert, was Er anordnet.

Gott kann manche Seiner Seher oder Gesandten beauftragen, in Seinem Namen zu uns zu sprechen. Es genügt, dass wir unzweifelhafte Zeichen sehen, um festzustellen, dass diejenigen, die von Gott den Auftrag erhalten haben, uns Seine Anordnungen zu übermitteln, weder sich selbst noch uns getäuscht haben. Würde man den Untertan, der sich weigert die Befehle seines Herrschers zu befolgen, indem er vorbringt, dass er sie nicht vom König selbst, sondern von seinem Vermittler erhalten hätte, nicht als Unvernünftigen und Aufsässigen behandeln? Es ist nicht notwendig, dass jeder Mensch persönlich Zeuge der göttlichen Zeichen ist, welche die Gesandten Gottes geben, um ihren Auftrag nachzuweisen. Es genügt die Aussage von glaubwürdigen Zeugen. Zwischen Gott und uns gibt es die Patriarchen, die Propheten, die Apostel und die Gesandten Gottes, damit wir die Religion kennen. Diese Gesandten müssen vertrauenswürdig sein, das heißt sie müssen offensichtliche Zeichen aufweisen, durch die ihr göttlicher Auftrag nachgewiesen werden kann, denn Gott kann unzweifelhafte Zeichen geben, und die hauptsächlichsten unter ihnen sind die Wunder und die Prophezeiungen. Wenn Gott übernatürliche Zeichen gibt, um zu zeigen, dass die Erscheinungen echt sind, setzt er Seine Unterschrift, durch die Er zeigt, dass Er der Urheber ist, denn nur Gott hat die Macht, wahre Wunder zu wirken, und Gott kann den Irrtum nicht billigen oder durch Wunder begünstigen. Die übernatürlichen Ereignisse werden durch die zahlreichen Zeugnisse der dabei anwesenden Personen bestätigt. Wenn das Wunder gewirkt wurde, um eine Botschaft oder eine Erscheinung zu bestätigen, ist es Gott selbst, der sie mit dem Siegel Seiner Autorität bestätigt. Wenn Gott, unser Herr und Schöpfer, etwas offenbart, sind wir durch den Glauben verpflichtet, Ihm unseren Verstand und unseren Willen unterzuordnen. Durch den Glauben nehmen wir als wahr an, was Er offenbart hat, und zwar aufgrund der Autorität Gottes, der es offenbart. Gott, der den Stolz verabscheut, möchte uns daran erinnern, dass wir von Ihm abhängig sind und uns demütig Seinem Wort und Seinem Willen unterordnen sollen. Diejenigen, die nicht an die

Geheimnisse glauben wollen, die von Gott durch Seine Gesandten offenbart werden, sind aufsässig und gottlos, denn weil sie nicht glauben wollen, was Gott offenbart, beleidigen sie Gott, der die Wahrheit selbst ist; und Gott kann noch gerechtfertigter als jeder ehrenhafte Mensch darauf bestehen, dass man an Sein Wort glaubt.

Gott selbst, der uns die Geheimnisse offenbart und den Glauben einsenkt, hat uns den Verstand gegeben, und durch den Verstand wird bewiesen, dass die Irrtümer, Irrlehren und Obszönitäten, die jahrhundertlang von der Kirche verurteilt wurden, niemals gut sein werden, obwohl die modernistischen Theologen, die sich auf das II. Vatikanum, ein Ketzerkonzil, berufen, das Gegenteil sagen. Da haben wir ein weiteres sehr bedeutendes Zeichen für die Echtheit der palmarianischen Erscheinungen, denn in den Botschaften werden die traditionelle Lehre der Kirche und ihre Dogmen verteidigt, indem den vom Progressivismus ausgehenden Irrlehren, dem falschen Ökumenismus, dem Modernismus und anderen irrigem Theorien und Unsittlichkeiten entgegengewirkt wird, die schon häufig und jahrhundertlang von allen Päpsten verurteilt worden waren. Jede Lehre, die dem unfehlbarem Lehramt der heiligen Kirche entgegengesetzt ist, muss zurückgewiesen werden, wenn sie auch von einem Bischof kommt oder durch scheinbare Wunder bekräftigt wird.

Es gab nicht nur Wunder, sondern auch andere Zeichen, um die Echtheit von El Palmar zu beweisen, wie die Heiligste Jungfrau Maria im Jahre 1973 sagte: »Dieses Werk trägt nämlich ein Zeichen und dieses Zeichen ist das Kreuz. Seht hier das Zeichen der Werke Gottes: das Kreuz. Ohne Kreuz gibt es keine göttlichen Werke.« Dieses Zeichen war am besten erkennbar an Clemente Domínguez, der von allen Sehern am meisten litt, die größten und härtesten Kritiken ertragen musste und zur Zielscheibe der niederträchtigsten Verleumdungen wurde. Die moralischen Leiden, die er erdulden musste, waren groß und sowohl diese als auch die von den Stigmen des heiligen Leidens verursachten Schmerzen opferte er stets für die Sünder, für den Papst und die Kirche sowie für den Triumph der Heiligsten Jungfrau Maria auf. Das schwere Kreuz, das er trug, ist ein unzweifelhaftes Zeichen, dass sein Auftrag vom Himmel kam.

Die Erscheinungen hatten die Kritiken und den Widerstand der im Verfall begriffenen Hierarchie der Kirche zur Folge, denn durch die Erscheinungen wurde ihre Bosheit aufgedeckt. In den himmlischen Botschaften wurden die moderne Messe, die Verarmung des Gottesdienstes, die Sakrilege, die Vernachlässigung des Gebetes, der Materialismus, die Ärgernisse hinsichtlich der Kleidung, die Nichterfüllung der Gebote Gottes, die Irrlehren, der falsche Ökumenismus und andere Abweichungen öffentlich verurteilt. All dies wurde von der römischen Hierarchie und den römischen Priestern erlaubt oder gefördert. In den Botschaften wird nachdrücklich die Wiederherstellung des Heiligen Messopfers verlangt, zu beten und Buße zu tun, um Gott Sühne zu leisten, Seelen zu retten und Gott nicht mehr zu beleidigen. Es gab von den verschiedenen Sehern bestätigte Prophezeiungen über große Strafen, die Gott vollziehen wird, weil die traditionelle Lehre der Kirche zurückgewiesen wird; eingeschlossen sind ein Schisma und große Abspaltungen nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. und der bevorstehende Dritte Weltkrieg.

Im April 1972 reiste Clemente Domínguez nach Rom, um dem heiligen Papst Paul VI. ein Dokument zur Verteidigung der Erscheinungen in El Palmar de Troya zu übergeben. Dieses Dokument wurde von zahlreichen Gläubigen unterzeichnet, nämlich von Zeugen der übernatürlichen Begebenheiten und Wunder, die sich an diesem heiligen Ort ereigneten: mystische sichtbare Kommunionen, Stigmatisierungen, Bekehrungen, Heilungen; und ebenso waren sie Zeugen, dass in El Palmar viel gebetet und Buße getan wird. In diesem Dokument, das zu seiner Zeit dem Kardinal von Sevilla, Josef Maria Bueno Monreal, übergeben wurde, wird die Verurteilung der Erscheinungen durch diesen Hierarchen zurückgewiesen, weil sie ungerecht ist, denn damit ein Gericht ein Urteil fällen kann, ist es verpflichtend zuvor ein Gerichtsverfahren einzuleiten, und dies setzt voraus, dass eine Ermittlung und eine gewissenhafte Untersuchung der Beweise durchgeführt wird, und das wird in diesem Dokument dargelegt. Die Erscheinungen in El Palmar de Troya werden durch zahlreiche zuverlässige Beweise, die für alle Interessierten zugänglich sind, nachgewiesen. Trotzdem verurteilte der Kardinal von Sevilla willkürlich die Erscheinungen, indem er allen diesen übernatürlichen Begebenheiten keine Beachtung schenkte. Es gab daher keine andere Lösung, als sich an den Heiligen Vater, Papst Paul VI., zu wenden, indem man ihn über die Ereignisse in El Palmar informierte. Diese Information wurde mit Fotos von den außergewöhnlichen Begebenheiten, mit Fotos von verschiedenen Sehern und mit zahlreichen Unterschriften der Augenzeugen bestätigt, und man bat ihn, diese Erscheinungen zu prüfen.

Bei einem der Besuche, die Clemente Domínguez dem Kardinal von Sevilla, Bueno Monreal, abstattete, sagte dieser Hierarch, indem er die Botschaften ablehnte, im Beisein von Manuel Alonso und anderen stur und stolz persönlich zum Seher: „Sag der Muttergottes, dass Sie kommen und es mir sagen soll.“ Darauf antwortete der Seher: „Eure Eminenz, wenn Sie nicht demütig sind, wird die Muttergottes nicht zu Ihnen sprechen.“

Rufen wir uns in Erinnerung, wie sich aufgrund des eindrucksvollen Wunders der Auferstehung des Lazarus der vollzählige Hohe Rat versammelte und über Jesus beratschlagte: »Was sollen wir tun? Dieser Mann wirkt viele Wunder. Wenn wir nichts unternehmen, werden alle an Ihn glauben.« Die Mitglieder des Hohen Rates waren auch von der Auferstehung Jesu Christi überzeugt. Um sie zu leugnen, griffen sie zur Bestechung und zur Lüge. Sie gaben den Wachen eine große Geldsumme, damit sie das Gerücht verbreiteten, dass die Jünger Jesu den Leichnam des Meisters gestohlen hätten, während sie schliefen. Doch wenn sie nicht an die Auferstehung Christi

geglaubt hätten, wäre es ihre Pflicht gewesen – in ihrem eigenen Interesse – den Soldaten eine Strafe aufzuerlegen, weil sie gegen die militärische Disziplin verstießen, und die Apostel zu verfolgen, weil sie das Siegel, das die Obrigkeit am Stein angebracht hatte, aufbrachen. Warum leiteten sie nicht ein Ermittlungsverfahren ein, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen und den verschwundenen Leichnam zu suchen? Da sich die Mitglieder des Hohen Rates damit begnügten, die Soldaten zu bestechen und diese Angelegenheit durch eine hohe Geldsumme zu vertuschen, ist dies ein offensichtlicher Beweis, dass sie die Auferstehung Jesu Christi nicht leugnen konnten. Mit der gleichen List verurteilte also auch in dieser Zeit der Kardinal von Sevilla, ein erbitterter Feind der Erscheinungen in El Palmar, willkürlich die Erscheinungen und erlaubte nicht, dass man eine öffentliche kirchliche Untersuchung einleitete, um den Fall zu klären. Dies zeigt an, dass er selbst glaubte, dass die Heiligste Jungfrau Maria dort erschien, oder zumindest befürchtete er, dass es durch eine Untersuchung bewiesen würde, und er gab sich wie der Hohe Rat als Feind Gottes und falscher Seelenhirte zu erkennen. Weil die römischen Hierarchen und ihre Anhänger die göttlichen Botschaften von El Palmar ablehnten, verdienen sie den gleichen Tadel, den Christus den Juden erteilte: »Mir, der Ich der Sohn Gottes bin, wollt ihr nicht glauben, weil Ich euch die Wahrheit sage ... Warum wollt ihr Mir nicht glauben, wenn Ich euch die Wahrheit sage? Wer von Gott ist, hört auf die Worte Gottes. Ihr hört aber nicht auf sie, weil ihr nicht von Gott seid.«

Aufgrund des ungerechten Gutachtens der Hierarchie gingen viele Seelen in die Irre, wie der Herr es 1971 in den Botschaften in El Palmar erklärte: »Ihr seht ja, Meine Kinder, jene waren Oberpriester der Kirche. Sie bezeichneten Mich als Gotteslästerer und kreuzigten Mich, aber Ich bin der Sohn Gottes. Viele Juden gehorchten den Oberpriestern der Kirche und haben den Frieden noch nicht gefunden. Andere Juden gehorchten den Oberpriestern nicht, aber nun verherrlichen sie Gott, denn sie glaubten an Mein Wort. Schaut auf die Früchte und ihr werdet erkennen, ob die Erscheinung von Gott kommt.« Und die Göttliche Hirtin sagte: »Wer sicher ist, die Stimme vom Himmel gehört zu haben, ist verpflichtet, von dieser Wahrheit Zeugnis abzulegen, da er sonst der Strafe der ewigen Verdammnis anheimfällt. Deshalb gibt der Herr Seinen Sehern Kraft. Überdenkt die folgende Stelle in der Heiligen Schrift: Die Apostel Jesu wirkten im Namen Jesu Wunder und verkündeten Seine Lehre, aber die Oberpriester der jüdischen Kirche untersagten ihnen, den Heiligen Namen Jesu zu erwähnen, und geißelten sie in der Synagoge. Petrus wurde vom Herrn ermutigt und erwiderte: ›Urteilt ihr selbst, ob es vor Gott gerecht ist, eher euch als Ihm zu gehorchen.‹ Und an seinem Lebensende bestätigte er diese Wahrheit mit seinem eigenen Blut, indem er mit dem Kopf nach unten gekreuzigt starb. Wenn Ich euch etwas gegen das Evangelium oder gegen die Dogmen sagen würde, müsstet ihr nicht Mir, sondern euren Hirten gehorchen. Ihr wisst, dass an diesem heiligen Ort durch die Botschaften das heilige Evangelium und die heiligen Dogmen der heiligen katholischen Kirche bestätigt werden.«

Ruft euch in Erinnerung, was wir im Palmarianischen Credo hinsichtlich der herannahenden Zeiten bekunden: »Ich glaube, dass aufgrund des großen allgemeinen Abfalls in der römischen Kirche der schreckliche Dritte Weltkrieg und die erste dreitägige Finsternis im apokalyptischen Zeitalter hereinbrechen werden. Beides zusammen wird ein entsetzliches läuterndes Strafgericht sein, durch das sich der gerechte Zorn Gottes kundtun wird. Ich glaube, dass nach dieser außergewöhnlichen Läuterung die großartige Erscheinung der Heiligsten Jungfrau Maria oder das große Wunder in El Palmar de Troya erfolgen wird, sowie die Ausgießung des Heiligen Geistes über die Palmarapostel, die erneute Ankettung Satans, die universale Anerkennung der Heiligen Palmarianischen Kirche und die Eroberung des Heiligen Palmarianischen Spanischen Reiches, also die Herrschaft der Heiligsten Herzen Jesu und Mariens, die vom Karmeliterorden vom Heiligen Antlitz oder den Kreuzträgern unter der Leitung des Papstes verwirklicht werden wird.«

Das „Große Wunder“ wird nach den Strafen und der Läuterung der Welt erfolgen. Bis jetzt waren die Wunder in El Palmar kleiner. Es ist auch eine Gnade zum größeren Verdienst der Guten, damit sie so durch den Glauben handeln; und es ist eine Barmherzigkeit für die Bösen, dass das große Wunder hinausgezögert wird, bis sie bereit sind es anzunehmen, denn wenn es jetzt kommen würde, hätten sie eine noch größere Schuld, wenn sie es ablehnen. So erklärte es Unser Herr Jesus Christus 1970 in einer Botschaft: »Seid glaubensstark! Welchen Verdienst haben diejenigen, die nach dem Wunder glauben? Jetzt ist es verdienstvoll zu glauben, denn das ist es, was Glauben heißt.« Bleibt auf dem Heilsweg standhaft im Glauben, ohne euch von dem abzuwenden, was die Kirche anordnet. Wartet geduldig, denn eines Tages wird sich das große Wunder von Palmar ereignen, wenn »Unsere Himmlische Mutter den Glanz Ihrer Herrlichkeit so außerordentlich zeigen wird, wie Sie es bis dahin noch bei keiner Erscheinung getan hat. Die Heiligste Jungfrau Maria wird durch Ihre glorreiche und triumphale apokalyptische Bekundung einen universalen und unverwechselbaren Beweis für die Echtheit der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen Kirche erbringen«, wie es im Buch der Apokalypse angekündigt wird.

Außerdem benötigen diejenigen, die Unseren Herrn Jesus Christus wirklich lieben, nicht so viele übernatürliche Zeichen, um Ihm zu folgen. Der Herr selbst erklärt es, indem Er vom Guten Hirten spricht: »Die Schafe hören auf seine Stimme, und er ruft jedes seiner Schafe beim Namen und führt sie hinaus auf die guten Weiden. Und wenn er seine Schafe hinausgeführt hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie

seine Stimme kennen. Doch einem Fremden folgen sie nicht, sondern sie fliehen vor ihm, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen ... Ich bin der Gute Hirte. Ich kenne Meine Schafe und Meine Schafe kennen Mich.« Dadurch wird erklärt, warum es unter den Palmarianern so viele Heilige gegeben hat, deren einziges Bestreben darin bestand, Christus treu zu folgen. Die Pharisäer und Sadduzäer hingegen baten den Herrn, ihnen als Beweis, dass Er der Messias war, ein übernatürliches Zeichen vom Himmel zu geben, obwohl Er bereits viele Wunder gewirkt hatte. Doch mit einem tiefen Seufzer sagte Jesus zu ihnen: »Warum bittet diese Generation um ein Zeichen? ... Warum könnt ihr nicht die deutlichen Zeichen erkennen, die in diesen Zeiten auf das Kommen des Messias hinweisen? Diese ruchlose und ehebrecherische Generation bittet Mich also um ein Wunderzeichen. Es wird ihr jedoch kein anderes Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jonas: Denn so wie Jonas drei Tage und drei Nächte im Bauch des Walfisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Inneren der Erde sein.« Und der ruchlosen und ehebrecherischen Generation im 21. Jahrhundert wird kein anderes Zeichen gegeben werden als das große Wunder von El Palmar.

Im Alten Testament sagte Gott Seinem Volk voraus, dass es seine Feinde besiegen würde und mit Segnungen überhäuft werden würde, wenn es sich treu an das göttliche Gesetz hielt. Für den Fall, dass es untreu würde, kündigte Er ihm auch das größte Unheil an. Das ging im Laufe der Jahrhunderte immer in Erfüllung. Immer wenn die Juden das Gesetz Gottes übertraten, wurden sie von den benachbarten Nationen besiegt; und wenn sie sich bekehrten, ließ Gott unter ihnen siegreiche Führer hervorgehen. Die Heilige Geschichte zeigt deutlich, dass Gott die schuldigen Nationen früher oder später streng bestraft, weshalb der Mensch immer, trotz allem und koste es, was es wolle, Gott, der sich nicht ändert, und seiner heiligen Religion unverbrüchliche Treue halten soll. Der Herr sagte es 1972 in El Palmar: »Die Menschheit geht im Eilschritt ihrer eigenen Zerstörung entgegen, denn der Dritte Weltkrieg steht nahe bevor.« »Bald, sehr bald, wird die Erde erschüttert werden, denn die Menschheit fordert durch ihre Sünden und ihren Stolz den Zorn des Vaters heraus. Deshalb, Meine lieben Kinder, bitte Ich euch, dass ihr euch auf den Schoß eurer Himmlischen Mutter, der Göttlichen Hirtin, setzt. Sie zögert die Stunde der Gerechtigkeit hinaus und bewirkt, dass die Barmherzigkeit vorherrscht. Bald wird es in Europa große Ereignisse geben. Europa wird streng bestraft werden.«

Da nicht einmal der Atomkrieg ausreichen wird, um die Sünden und die Boshaftigkeit der aktuellen Welt zu bestrafen, wird auch die dreitägige Finsternis kommen, um der so großen Bosheit ein Ende zu setzen. Die Verdorbenheit der aktuellen Welt kann man vergleichen mit der Verdorbenheit zu Noahs Zeiten, in denen sich nur die acht Personen, die auf die Warnungen Gottes achteten, vor der universalen Sintflut retteten. Nach den Strafen, wenn die Welt gründlich geläutert ist, wird Gott mit der Menschheit Barmherzigkeit walten lassen. Die Heiligste Jungfrau Maria hat es in El Palmar versprochen: »Meine Kinder, das Wunder ist sehr nahe. Bei keiner anderen Erscheinung wird es ein Wunder geben, das diesem gleicht ... Denkt alle daran, dass Ich eure Mutter bin. Die Welt wird bald die Macht Gottes sehen und wird erschauern, denn der Zorn des Vaters wird nicht lange auf sich warten lassen. Sie wird auch bald die Barmherzigkeit Gottes sehen, denn das große Wunder wird bald geschehen, aber zuvor muss die Welt geläutert werden. Ihr seid gewarnt und es bleibt nicht mehr viel Zeit, denn die Stunde schlägt für alle und jedem wird gemäß seiner Buße vergolten werden. Ich segne euch.«

Das glorreiche palmarianische Heilige Jahr 2018 ist auch dazu bestimmt, des vierzigjährigen Papsttums in El Palmar de Troya zu gedenken, das heißt, der vierzig Jahre, in denen sich die Kirche in der Wüste befindet. Das bedeutendste Ereignis hinsichtlich der Erscheinungen in El Palmar war am 6. August 1978 nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. Damals erschien Unser Herr Jesus Christus dem damaligen Bischof und Primas Pater Ferdinand und fragte ihn: »Liebst du mich?« »Ja, Herr, ich liebe Dich, Du weißt es ja«, antwortete Pater Ferdinand. Der Herr sagte zu ihm: »Weide Meine Herde.«

Gewiss wusste der Herr genau, dass er Ihn liebte: Neun Jahre lang hatte Clemente Domínguez ständig bewiesen, dass er Gott liebte und Ihm treu war, indem er die Botschaften bekannt machte, als Bote Gottes unzählige Bischöfe und Priester besuchte, wobei er mutig kämpfte und Demütigungen sowie Auseinandersetzungen hinnahm. Er war stets bereit, diese unliebsamen Aufgaben zu erfüllen, während andere Seher sie umgingen. Diese Liebe erstrahlt in all dem großen Apostolatswerk, das Clemente ausführte. Dank seiner Bemühungen wurde der heilige Bußrosenkranz verbreitet, und in El Palmar fehlte an keinem Tag das Gebet und die Buße. Außer seiner Treue und seinem Gehorsam in Bezug auf die Botschaften, die er vom Himmel empfing, sind sein Opfer- und Gebetsgeist sowie seine Hingabe besonders zu erwähnen. Es wäre bequemer gewesen die Botschaften geheim zu halten und sich der Verantwortung zu entziehen, aber er hätte wider sein Gewissen gehandelt. Clemente Domínguez war ein Opfer, weil er bei der heiklen Aufgabe, die er, bevor er Papst war, als Seher, Bote und Laienapostel erfüllte, dem Himmel die Treue hielt, und ebenso danach als Bischof und Primas an diesem heiligen Ort, indem er sich dem verfluchten zerstörerischen Progressismus widersetzte, der seit vielen Jahren mit all seinen Irrlehren und Unsitten in die Kirche eingeschleust worden war. Dieses Unheil erreichte den Höhepunkt während des Pontifikats des heiligen Papstes Paul VI., des Märtyrers im Vatikan, dem man Drogen verabreichte und den man misshandelte, um seinen Willen auszuschalten und ihn so als Instrument für die teuflischen Pläne der Freimaurerei im Vatikan zu benutzen. Obwohl die eingeschleusten Feinde die Kirche regierten, wurde sie von den Pforten der Hölle nicht überwältigt; die Kirche verblieb unbesiegbar in der Wüste

von El Palmar de Troya, wo sie vor den Irrlehren und Unsitten bewahrt wurde, und zwar dank der heiligen Erscheinungen, durch die dieser heilige Ort darauf vorbereitet wurde, der Apostolische Stuhl der Kirche, der Lehrstuhl des heiligen Petrus, zu sein. Doch wenn Clemente mit der gleichen Lieblosigkeit und Gleichgültigkeit wie die anderen Seher von El Palmar gehandelt hätte, wären die Erscheinungen zwecklos gewesen. Er war der einzige Seher, der beharrlich arbeitete um alles einzuführen, was der Himmel anordnete; er überwand tausend Hindernisse, bot mit unerschütterlicher Entschlossenheit allen Feinden die Stirn und niemand konnte ihn aufhalten. Mit dieser Entschlossenheit bezeugte Clemente seine aufrichtige und selbstlose Liebe zu Gott und zum Papst, und deshalb konnte er bejahend antworten, als der Herr ihm die gleichen Fragen stellte wie dem heiligen Apostel Petrus, nämlich: »Liebst du Mich?« Er hatte nicht nur Beweise für seine Liebe erbracht, sondern auch für seine Beharrlichkeit bei der Verteidigung des Glaubens und der Förderung des Gottesdienstes und der unverfälschten Sittenlehre, weshalb es offensichtlich war, dass er am besten geeignet war, der Stellvertreter Christi zu sein. Deshalb ging die Kirche Christi nicht zugrunde, wie ihre ruchlosen Feinde glaubten, sondern lebte am heiligen Ort in El Palmar de Troya mit noch mehr Kraft und Energie wieder auf.

An jenem denkwürdigen 6. August 1978 setzte Unser Herr Jesus Christus, der von den heiligen Aposteln Petrus und Paulus begleitet wurde, die heilige Tiara auf das Haupt des neuen Papstes, und so wurde er auf geheimnisvolle und tiefgründige Weise gekrönt. »Jetzt erfüllen sich die Prophezeiungen. Der Märtyrer im Vatikan ist gestorben, der erhabene Märtyrer ... Er ist voller Freude, denn er beging niemals den Fehler, die Karmeliter vom Heiligen Antlitz zu verurteilen. In seinem Herzen billigte er stets den Orden, er anerkannte die Bischöfe von El Palmar de Troya. Auf diese Bischöfe zählte er stets für das Weiterbestehen der heiligen Kirche. Deshalb ist er voller Freude gestorben, denn er wusste, dass die Kirche durch El Palmar de Troya weiterbesteht ... Große Freude herrscht im Himmel an diesem Tag der Verklärung auf dem Berg Tabor. Nun verwandelt sich der sogenannte Christkönigsberg in den Berg Tabor, denn Herrliches wird die Kirche in dieser apokalyptischen Zeit, in dieser Zeit der Katakomben, erleben ... Die Herrschaft der Glorie der Oliven hat begonnen. Große Leiden erwarten dich, Mein geliebter Sohn. Das Kreuz, das du zu tragen hast, wird schwer sein, viel schwerer als das Kreuz der Blindheit. Das Kreuz der Verständnislosigkeit, das Kreuz der Verfolgung. Sei beharrlich! Bitte um die Hilfe Meiner Heiligsten Mutter, der Jungfrau Maria. Sie wird stets an deiner Seite sein ... Nur die von Herzen Einfachen und Demütigen werden den wahren Papst anerkennen: Papst Gregor XVII. ... Für die Geschichte Spaniens beginnt ein sogenanntes Goldenes Zeitalter. Das Wiederaufleben der Werte ... Es beginnt das große Pontifikat der Glorie der Oliven. Der Papst, der von vielen Mystikern und in vielen Prophezeiungen angekündigt wurde ... In alten Prophezeiungen wurde auch angekündigt, wie dieser Papst erwählt werden würde: durch direkte Vermittlung der heiligen Apostel Petrus und Paulus. Es gibt keinen anderen Weg, um der offiziellen Wahl beim Konklave in Rom, woraus der Gegenpapst hervorgehen wird, entgegenzuwirken.« »Als dieser Papst noch ein Kleinkind war, erschien auf seiner Zunge wunderbarerweise das Wort Gloria. Während mehrerer Wochen erschienen nacheinander alle Buchstaben des Wortes Gloria. Könnt ihr dies Zufall nennen oder Vorsehung?« Dies bezieht sich auf eine wunderbare und prophetische Begebenheit in der Kindheit des heiligen Gregor XVII.: Clemente besuchte wöchentlich das Haus einer Tante, und diese Tante sah, dass jede Woche auf seiner Zunge ein eingepprägter Buchstabe erschien, und zwar in dieser Reihenfolge: "G-l-o-r-i-a". Gott kennt nämlich die Zukunft, denn Sein Wissen ist unendlich, und für Ihn gibt es weder Vergangenheit noch Zukunft; Gott sieht alles, was die freien Geschöpfe tun werden, ohne dass dies irgendwie ihre Freiheit beeinflusst, und so prophezeit Er – ein göttlicher Beweis der Wahrheit.

Nach dem Tod des heiligen Papstes Paul VI. wurde der allgemeine Abfall der römischen Kirche vollendet, die seitdem nicht mehr die wahre Kirche Christi ist. Durch diesen Abfall wurden fast alle katholischen Gläubigen mitgerissen, mit Ausnahme einer kleinen Herde, die an der wahren Lehre der Kirche festhielt: die Palmargläubigen unter der Leitung des wahren Stellvertreters Christi, des heiligen Papstes Gregor XVII., der seinen Sitz in El Palmar de Troya hatte.

Am abtrünnigen Papststuhlsitz in Rom wurden nacheinander Gegenpäpste als falsche Hirten erwählt, unter ihnen der Gegenpapst Johannes Paul II., eine begierige Bestie, der größte Verbreiter von Irrlehren und anderen Falschheiten, und ein hervortretender Vorläufer des Antichrist. Sein Sinnspruch ist »De Labóre Solis«, was soviel wie »Sonnenfinsternis« heißt. Er hat sich zwischen die Sonne, den heiligen Papst Gregor XVII., und die Menschheit gestellt, wodurch er die tiefste bis dahin bekannte geistige Finsternis veranlasste. Am 6. August 2018 wird auch die jüdisch-vatikanische Freimaurerei ein Fest begehen. Die Freimaurer werden nämlich mit teuflischer Freude ihren Sieg über die römische Kirche feiern, den sie vor vierzig Jahren errangen. Selbstverständlich haben sie sich alle Gebäude angeeignet, die einst heilig waren, und haben Hunderte von Millionen Seelen zum Abfall vom Glauben gebracht. Doch was die wahre Kirche betrifft, haben alle Bemühungen jener niederträchtigen Freimaurer nur dazu gedient, sie zu läutern und vom böartigen Geschwür, das sie nach und nach zersetzte, zu befreien, und es ihr zu ermöglichen in der fruchtbaren Erde von El Palmar Wurzeln zu schlagen und mit erneuerter Kraft verjüngt und verschönert zu erblühen.

Im Jahre 2018 ist am 23. September auch der fünfzigste Jahrestag des Todes des heiligen Pio von Pietrelcina, einer sehr bedeutenden Persönlichkeit in El Palmar de Troya. Er erschien den Sehern sehr oft an diesem heiligen

Ort. Seine Anwesenheit in El Palmar wurde von vielen Pilgern durch gewisse übernatürliche Zeichen wahrgenommen, unter anderem durch den Duft. Der heilige Pio zeigte sich zum ersten Mal in El Palmar de Troya, als er noch lebte, und zwar kurze Zeit nachdem diese Erscheinungen begonnen hatten. Es ist nicht verwunderlich, dass dieser stigmatisierte Heilige eine Vorliebe für El Palmar de Troya hat, denn er selbst prophezeite, dass die Heiligste Jungfrau Maria in einem Dörflein zwischen den Städten Sevilla und Cádiz in Spanien erscheinen würde. Deshalb können wir ihn als den ersten Palmargläubigen bezeichnen. Der heilige Pio lehrte uns bei einer seiner Erscheinungen das Beten des heiligen Bußrosenkränzes mit den Vaterunsern, der anfangs auch Pater-Pio-Rosenkranz genannt wurde. Die Aufgabe des heiligen Pio in diesen Letzten Zeiten ist von außerordentlicher Bedeutung, wie er selbst 1972 zum damaligen Clemente sagte: »Ich wurde von Unserem Herrn Jesus Christus dazu bestimmt, die Marienapostel der Letzten Zeiten anzuführen. Ich bitte alle diejenigen, die sich am Kreuzzug für die Herrschaft Mariens beteiligen möchten, mich zum Hauptmann der Marienarmee zu erwählen. Ich versichere euch, dass Maria triumphieren wird.«

Bereitet euch alle darauf vor, das glorreiche palmarianische Heilige Jahr 2018 mit religiöser Begeisterung zu beginnen, und macht es euch bestens zunutze, um der unendlichen Barmherzigkeit Gottes teilhaftig zu werden, denn Gott bietet uns diese Gelegenheit, um uns zu läutern, zu stärken und damit wir zur Heiligkeit gelangen. Lasst euch die Gelegenheiten, in diesem glorreichen Heiligen Jahr die vollkommensten Ablässe zu gewinnen und andere Gnaden zu erlangen, nicht entgehen. Sie werden euch nämlich dazu dienen, euch auf die künftigen Ereignisse vorzubereiten, denn die Menschheit lebt, indem sie ihrem Schöpfer den Rücken zukehrt, sie verachtet Seine höchste Autorität und Sein heiliges Gesetz und vervielfacht die Sünden. Gewiss kann das nicht auf unbestimmte Zeit so weitergehen, denn die Gesellschaft hat bereits öffentlich auf kriminelle Weise das Gesetz Gottes und Seine Herrschaft zurückgewiesen. Um es zu bestätigen, genügt es daran zu erinnern, dass durch das Alte Gesetz Folgendes mit dem Tod bestraft wurde: der Götzendienst, die Gotteslästerung, die Zauberei, der Mord, der Ehebruch, die naturwidrigen Verbrechen und die Entweihung des Tages des Herrn; all dies ist erlaubt und wird durch die sittenlosen Gesetze der aktuellen Welt begünstigt. Die Sittenverderbnis hat das Übermaß erreicht und eines Tages wird Gott Seinen heiligen Zorn über die Menschheit entladen, und zwar mit der gerechten Strenge, die so viele und derartige Sünden verdienen.

Anhand dieses Apostolischen Briefes rufen Wir alle Gläubigen der Einen, Heiligen, Katholischen, Apostolischen und Palmarianischen Kirche auf, anlässlich des Geburtsfestes des Herrn sowie zum Ende des Jahres 2017 und Beginn des neuen Jahres 2018 an den heiligen Ort in El Palmar de Troya zu pilgern und so beim feierlichen Beginn des glorreichen palmarianischen Heiligen Jahres 2018 anwesend zu sein, und ebenso bei den anderen feierlichen Gottesdiensten, die, so Gott will, in der Kathedralbasilika Unserer Gekrönten Mutter von Palmar abgehalten werden.

Wir erinnern euch daran, dass am 25. Dezember um Mitternacht, wenn der Weihnachtstag beginnt, wie gewöhnlich die Mitternachtsmesse zelebriert wird. Um 11 Uhr vormittags wird das Weihnachtskonzert mit dem Glockengeläute beginnen und um 11.30 Uhr wird die Kirche geöffnet. Wie im Vorjahr wird mittags um 12 Uhr die feierliche Zeremonie mit dem Küssen des Göttlichen Jesuskindes stattfinden. Diese Zeremonie wird mit dem Lied Adéste fidéles in Latein beginnen und dann werden Weihnachtslieder in den verschiedenen Sprachen gesungen werden; und am Ende der Zeremonie werden Wir den Segen mit dem Göttlichen Jesuskind erteilen. Die Gläubigen, die am Weihnachtstag bei den vier Messturnussen anwesend sind, können bei jedem Turnus die Heilige Kommunion empfangen. Da alle unsere Missionsbischöfe ab dem 23. Dezember am Heiligen Apostolischen Stuhl sein werden, wird es an anderen Orten keine Heiligen Messen geben und es ist empfehlenswert, dass sich alle Gläubigen bemühen, am Heiligen Apostolischen Stuhl der Kirche rings um das Göttliche Kind und Seine Heiligste Mutter versammelt zu sein.

Gegeben in El Palmar de Troya, dem Apostolischen Stuhl, am 1. Oktober, dem Christkönigsfest, im Jahre MMXVII nach Unserem Herrn Jesus Christus und zweiten Jahr Unseres Pontifikats.

Mit Unserem apostolischen Segen
Petrus III, P.P.
Póntifex Máximus

Petrus III P.P.

